



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sokr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM AUGUST/SEPTEMBER 1992 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

24. 8.	Montag 19.30 · 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (14) – ÖSTERREICHISCHE AUTOR/INNEN LADEN POLITIKER/INNEN ZU EINEM GESPRÄCH EIN DOROTHEA ZEEMANN (Wien) lädt FRIEDRUN HUEMER (Grüne Alternative Wien) ein
31. 8.	Montag 19.30 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (15) zu den psychosozialen FOLGEN DER DEUTSCHEN VEREINIGUNG spricht ANNETTE SIMON (Berlin-Ost) „Zweifache und zweiseitige Verdrängung – Schamlosigkeit und Scham“ JAN FAKTOR (Berlin-Ost) Lesung
2. 9.	Mittwoch 18.30 · 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (16) LUTZ RATHENOW (Berlin-Ost) liest „Die lautere Bosheit“, Satiren, Faststücke, Prosa (Maulwurf Verlag)
4. 9.	Freitag 18.30 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (17) KERSTIN HENSEL (Berlin-Ost) liest Unveröffentlichtes und „Auditorium panopticum“, Roman (Mitteldeutscher Verlag) HELGA KÖNIGSDORF (Berlin-Ost) liest aus ihrem Roman „Gleich neben Afrika“ (Rowohlt)
7. 9.	Montag 18.30 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (18) ISTVÁN EÖRSI (Budapest) liest aus seinem Gefängnistagebuch „Erinnerungen an die schönen alten Zeiten“ (Rowohlt) GYÖRGY DALOS leitet die Lesung ein
9. 9.	Mittwoch 18.30 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (19) ZSUZSA SZEMES (Budapest) liest aus ihrem Erzählband „Stuten-Hotel“ (Wespennest Nr. 84) GYÖRGY DALOS leitet die Lesung ein
10. 9.	Donnerstag 18.30 2. Stock	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (20) KATHARINA RIESE (Wien) liest „Die lange Bahnfahrt ...“ in Zusammenhang mit der Uraufführung des gleichnamigen Hörstücks im ORF-Kunstradio am selben Abend (Ö1, 22.15)
14. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (21) KRISTA BEINSTEIN (Hamburg) · LIESL UJVARY (Wien) „PERFEKTION – HINGABE – AGGRESSION“ Videofilm / Lesung
17. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER DIETER SCHRAGE (Wien) liest Gedichte und Prosa („Eine Etage über dem Inferno oder Lainz in mir“) THOMAS NORTHOFF (Wien) liest „Die Ohnmacht vor dem Ganzen der Welt“ (Das Fröhliche Wohnzimmer)
21. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (22) MANFRED MAURER (Wien) liest aus seinem Romanmanuskript „Kippzeit – ein irisches Evangelium“ (1993, List) ALOIS HOTSCHNIG (Innsbruck) liest aus seinem Roman „Leonardos Hände“ (Luchterhand Literaturverlag) ausgezeichnet beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 1992
23. 9.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	EDITION FALTER/DEUTICKE veröffentlicht HEINZ R. UNGER „ODYSSEUS, AN DEN MAST GESCHNÜRT“, Gedichte FRANZ SCHUH spricht zu den Gedichten Heinz R. Ungers, der Autor liest sie
24. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal 1. Abend	23. AUTORENPROJEKT DES LITERARISCHEN QUARTIERS DER ALTEN SCHMIEDE ALFRED ZELLINGER: DIE MEDIENMASCHINE ÖFFENTLICHE REDAKTIONSKONFERENZ DER BERÜCHTIGTEN VOLKSZEITUNG „BEI UNS!“ Teilnehmer: NORBERT BOLZ (Essen – „Theorie der Neuen Medien“) · PETER HUEMER (Wien – „Im Gespräch“) FRANZ SCHUH (Wien – „Das phantasierte Exil“) · ALBERT GERLACH (Wien – Computer-Consulting)
25. 9.	Freitag 18.30 Parterresaal 2. Abend	ALFRED ZELLINGER (Wien – „Die Medienmaschine“) Während der Konferenz wird eine konkrete Ausgabe von „BEI UNS!“ produziert Printer QMS von GRAFICORN · Scanner MIRCOTECH von APPLE FRIENDS
28. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (23) – ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ÜBER ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN HEIDI PATAKI (Wien) spricht über ILSE AICHINGER 7. Referat der Reihe (Ilse Aichinger wurde zur Veranstaltung eingeladen)
30. 9.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	POESIE MIT ALLEN MITTELN: Beschreibung, Zitat, Montage, Bild, Zeichensetzung &c JOSEF ENENGL (Wien) „Linz-Tibet-Wien. Stenogramme“ (Freibord) GERHARD KOFLER (Brixen-Wien) „Piccole tazze / Kleine Tassen. Poesie in Grecia / Gedichte in Griechenland“ (Kollektion Dieter Scherr)
	19.30 Parterresaal	GERALD NIGL (Wien) „blick.steigt.(hinab).“ (Das Fröhliche Wohnzimmer-Edition) BRIGITTA FALKNER (Wien) Anagramme. Bildtexte. Comics. (Das Fröhliche Wohnzimmer.Edition)

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1992 (KARL-HEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Dienstag 18.30 · 2. Stock	„FRAUEN“: Musikwerkstatt SYLVIA BRUCKNER Kompositionen und Improvisationen für Klavier
3	Donnerstag 18.30 2. Stock	LITERATUR & MUSIK: „Ein Morgen im Eisberg“ Lyrik von KLAUS F. SCHNEIDER (Dipa Verlag) und Musik von ERIK SATIE · ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI · LUCIANO BERIO JOST MEYER (Lesung) · CAROL MORGAN (Klavier)
8	Dienstag 18.30 2. Stock	JAZZ SZENE WIEN IDRIS MUHAMMED (Schlagzeug) und „JUJU“: STEFAN PELZL (Saxophon) KARL SAYER (Baß) · ANDREAS BARTOSCH (Gitarre)
11	Freitag 18.30 2. Stock	WERKSTATT ALTER MUSIK: „Musik der spanischen Könige um 1500“ ENSEMBLE ACCENTUS mit MICHAEL POSCH · THOMAS WIMMER · RICHARD LABSCHÜTZ Gesang: JOHANNES ILLNER
15	Dienstag 18.30 Parterresaal	MUSICA DO BRASIL Neue Musik, Jazz, Ethno-Jazz IZEBEL NASCIMENTO (voc) · MARTIN KELNER (Gitarre) · CHRISTOPH JUSTIN (Gitarre) CHRISTIAN STEINER (Baß) · PETER MAYERHOFER (Percussion)
18	Freitag 18.30 Parterresaal	JAZZ FUSION EXPERIMENTE: ASK MYRON mit MARTIN KELNER (Synthesizer, Gitarre) · DIETER KOLBECK (Keyboards) · CHRISTIAN STEINER (Baß) PETER BARBORIK (Drums) · PETER MAYERHOFER (Percussion)
22	Dienstag 18.30 · Parterresaal	WERKSTATT ALTER MUSIK: „Trecento-Musik Italiens“ MARCO AMBROSINI · THOMAS WIMMER · WOLFGANG REITHOFER · MICHAEL POSCH
29	Dienstag 18.30 Parterresaal	KOMPONISTENWERKSTATT HANNS HEININGER „Hörspiel“, „Lied ohne Worte“, „Kornberger Suite“, „Metamorfosen der Liebe“ HANNS HEININGER und Ensemble

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 1992 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

15	Schönlaterngasse 7a Dienstag 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK im Rahmen des Projektes DREHSCHIEBE WIEN (Schwerpunkt CSFR): Eröffnung der Ausstellung SLOWAKISCHE MALER (Ausstellung bis 8. 10. 1992)
----	--	--

Im August und Anfang September ist der Parterresaal für die notwendigen Erneuerungsarbeiten an Heizung, Lüftung und Sitzflächen geschlossen. Wir rechnen damit, ab Mitte September die Veranstaltungen in einem deutlich verbesserten Raum durchführen zu können.

24. 8. DOROTHEA ZEEMANN: geb. 1909 in Wien, wo sie als freie Schriftstellerin lebt; u.a. erschienen von ihr: „Einübung in Katastrophen“, 1979, „Jungfrau und Reptil“ 1979, „Eine unsympathische Frau“, 1983, „Das heimliche Fest“, 1986, „Eine Liebhaberin“, 1989 und zuletzt „Reise mit Ernst“ (Edition Falter).

DR. FRIEDRICH HUEMER: geb. 1944, Kinderpsychologin und Familientherapeutin, Universitätslehrbeauftragte für medizinische Psychologie, verheiratet, 2 Kinder, seit Herbst 91 für die Grünen im Wiener Gemeinderat, Schwerpunkte: Kultur und Umweltfragen.

31. 8. ANNETTE SIMON: geb. 1952, Psychotherapeutin, lebt in Berlin (Ost); Veröffentlichungen von Erzählungen in Zeitschriften. Seit 1991 mehrere Vorträge und Veröffentlichungen zu den psychosozialen Folgen der deutschen Vereinigung.

Aus dem Vortrag: Damals fühlte ich mit aller Schärfe, daß es bei dieser Vereinigung noch einmal um den Umgang mit der deutschen Schuld geht, daß mit der Aufhebung der Spaltung dieses Thema eigentlich selbstverständlich wiederkehrt. Ich fand das Bild von den zwei deutschen Zwillingen, die von Mutter Deutschland und Vater Faschismus nach dem 1. Weltkrieg erzogen, im nächsten Krieg unermeßliche, eigentlich unvorstellbare Schuld auf sich luden und in Folge davon getrennt wurden. In Abhängigkeit von ihren jeweiligen Besatzungsmächten nach dem 2. Weltkrieg entwickelten sie – neben dem sehr wirksamen Abwehrmechanismus der Objektspaltung von Mutter Deutschland – verschiedene Abwehrformen der Schuld: Die Westdeutschen eine eher aktivistische und manische, die Ostdeutschen eine eher büßende und depressive. Der Supermarkt auf dem KZ-Gelände, der nun zum Glück nicht gebaut wurde, war für mich der Versuch des West-Zwillingen, uns seine schon gelebte manische Bewältigungsform anzubieten und auf unserer Seite der Versuch, diese „schamlos“ anzunehmen; der Versuch also der zweiseitigen und zweifachen Verdrängung der gemeinsamen Schuld.

JAN FAKTOR: geb. 1951 in Prag; diverse Jobs, 1978 Übersiedlung nach Berlin/DDR, bis 1989 fast ausschließlich in der inoffiziellen Literaturszene engagiert. Nachdichtungen (u.a. Seifert, Nezval) gemeinsam mit seiner Frau Annette Simon. Buchveröffentlichungen: „Georgs Versuche an einem Gedicht und andere positive Texte aus dem Dichtergarten des Grauens“ (1989 Aufbau und Luchterhand Verlag), „Henry's Jupitergestik in der Blutlache Nr. 3 und andere positive Texte aus Georgs Besudelungs- und Selbstbesudelungskabinett“ (1991, Janus press, Berlin).
Textauszug: Näheres zum Thema Schlecht schreiben ...

„Wir sind vom Leben geplagte Schonplatzkomiker, Opfer falscher Tagträume, Freiwild unserer Macken. (Seite 41) Wir sind polyphon unersättlich, bodenlos unzufrieden, nie zufriedenzustellen... (Seite 42) Und von uns, gerade von uns Literaten werden so etwas wie Klarheit und so etwas wie Antworten erwartet. Von uns – von den faulenzenden geistigen Geheimplündern der Nation ... (Seite 46)“

2. 9. LUTZ RATHENOW: 1952 in Jena geboren, lebt seit 78 in Berlin. 1980 Verhaftung wegen des ersten Buches; zahlreiche Publikationen, zuletzt erschienen von ihm: „Mit dem Schlimmsten wurde schon gerechnet“, eine Neuauflage seines ersten Prosabandes von 1980; „Zärtlich kreist die Faust“, Gedichte; „Berlin/Ost – die andere Seite einer Stadt“, Prosa mit Fotos von Harald Hauswald. In „Die lautere Bosheit“ finden sich Satiren, Grotesken, Travestien, die der Autor zwischen 1978 und 1989 in der ehemaligen DDR schrieb und in Kirchen und privaten Räumen vorlas. Seine kurze, oftmals auf optische Wirkung aufgebaute Prosa bezeichnet er selbst als „Filme, die es zu drehen sich lohnt“.

4. 9. KERSTIN HENSEL: geb. 1961, lebt in Berlin-Ost; von ihr erschienen bisher: 4. Hallimasch (Erzählungen), Gewitterfront (Lyrik) und Auditorium panopticum, ein ironischer Roman, sarkastische Zeitkritik, ein Spiel mit der Vielfalt überlieferter Literatur und ein Hohelied der Erotik „Wir verlassen unseren angestammten Platz, weil uns der Teufel reitet. Wir geraten außer uns, schlagen uns an die Brust und beginnen wieder von hinten ... Wir befinden uns mitten in den Zeiten. Wunder über Wunder, aber was sagt das. Die Opfer des Romans sind die Opfer der Wirklichkeit.“

HELGA KÖNIGSDORF: geboren 1938 in Gera, Studium der Mathematik, veröffentlichte 1978 ihren ersten Erzählungsband: Meine ungehörigen Träume; zahlreiche Publikationen seither u.a.: Respektloser Umgang; Die geschlossenen Türen am Abend; Ungelegener Befund; Adieu DDR. Über ihren neuen Roman, angesiedelt zwischen Realität und Parodie der Realität, sagt die Autorin: „Nichts ist total ernst zu nehmen und doch alles“. „Die Hauptakteure kamen mit dem Flugzeug in die Stadt und wendeten mit Siegerblick die Köpfe hin und her, wodurch sie eine gewisse Ähnlichkeit mit verärgerten Gänscherchen bekamen. Sie verachteten alles, was sie von uns sahen, so sehr, daß sie jede Spur tilgen wollten. Wenn man ihnen in die Augen blickte, was nicht einfach war, vermieden sie es, uns anzusehen; wenn man sie aber überrumpelte und sie dem Blick nicht mehr ausweichen konnten, verstand man sofort, daß sie die Verachtung brauchten, weil sie ihrem Job sonst nicht gewachsen gewesen wären.“

7. 9. ISTVÁN EÖRSI: (sprich Ischtwan Örschi), Dichter, Erzähler, Stückschreiber und Übersetzer, geb. 1931, lebt in Budapest. Wegen seiner Beteiligung am Volksaufstand 1956 wurde er zu einer langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Arbeitete als Dramaturg am Theater von Kaposvár. In den siebziger-achtziger Jahren in der demokratischen Opposition tätig. Auf Deutsch erschienen zuletzt: „Erinnerung an die schönen alten Zeiten“, (Rowohlt), „Ich fing eine Fliege beim Minister“, (Wieser). Unter den zeitgenössischen ungarischen Autoren zeichnet Eörsi eine souveräne Frechheit und linke Verwegenheit aus, die weder kommunistische noch antikommunistische Autorität verschont.

GYÖRGY DALOS: geb. 1943, lebt als Schriftsteller in Budapest und Wien. In deutscher Sprache erschien zuletzt die Erzählung „Die Beschneidung“ (Insel).

9. 9. ZSUZSA SZEMES: (sprich Schuscha Ssemesch), Erzählerin, geb. 1950, lebt in Budapest arbeitete u.a. als Maschinenschlosserin, Kesselheizerin, Krankenschwester, später als Bibliothekarin. In Ungarn erschienen von ihr der Erzählungsband „Stuten-Hotel“, die Romane „Schweigsame Tiefe“, „Insel der Glücklichen“. Auf Deutsch die Erzählung „Stuten-Hotel“ (Wespennest, Nr. 84). Zsuzsa Szemes' Milieuschilderungen, die aus persönlicher Lebenserfahrung schöpfen, erinnern im manchen an Veza Canettis Welt. Hier geht es vor allem um Frauen, um ihre Schwäche und Kraft, um ihre Versuche, sich in einer brutalen Männerwelt durchzusetzen.

10. 9. KATHARINA RIESE: geb. 1946 in Linz, lebt in Wien. Satiren und Kurzprosa in verschiedenen Anthologien, seit 1986 radiophone Arbeiten. „Die lange Bahnfahrt ...“ vertieft sich auf drei medialen Ebenen (Hörstück, Prosa, Videofilm) in den Tagebuchtext von Lucienne Bloch über eine gemeinsame Zugreise mit Frida Kahlo von Detroit nach Mexico City 1932. Die Autorin Katharina Riese ist die Strecke Detroit-Mexico City 60 Jahre später in einer Art Pilgerreise nachgegangen, um sich probeweise den beiden Künstlerinnen als selbst gewählten „Vorfahren“ anzuverwandeln. (Hörstück: 40 Minuten Zug transportieren eine Komposition aus Texten, O-Ton, Prosa und Fakten. Prosa: Die Leiden an den Vorfahren kontrapunktiert mit der Erprobung selbstgewählter Vorfahren.)

14. 9. KRISTA BEINSTEIN: geboren 1955, gelernte Fotografin, lebt als freischaffende Künstlerin und Aktivistin in Hamburg. Videos, Filme, Bücher: Obszöne Frauen; Im Rausch der Triebe; Gewaltige Obsessionen.

LIESL UJVARY: geb. 1939 in Pressburg/CSR, lebt in Wien; von ihr erschienen bisher: „Sicher & Gut“, „Fotoroman Bisamberg“, „rosen, zugaben“, „Schöne Stunden“ und zuletzt: „Tiere im Text“, Falter/OBV 1991.

In ihren Fotoessays und Videos zeigt Krista Beinstein subtile Inszenierung von Sexualität und Dominanz unter Frauen. Die spielerische Imitation bekannter Gewaltverhältnisse ist gefährlich und verrückt, sie ermöglicht ungewöhnliche Erfahrungen & überraschende Erkenntnisse über den aktuellen Irrationalismus. Die „Intimen Bilder“ von Liesl Ujvary simulieren Spracharbeit zu denselben Themen, aber während bei Beinstein alles perfekt durchszeniert ist, brechen hier die Bilder und Metaphern des Individuums samt seiner Identität regellos auseinander. In beiden Beiträgen des Abends werden die „schönen Normen“ der Kultur in Frage gestellt.

17. 9. Die vom ORF im Mai ausgestrahlte Prosaarbeit „Eine Etage über dem 17. 9. Inferno oder Lainz in mir“ von Dieter Schrage und das im April in der Das Fröhliche Wohnzimmer-Edition erschienene Poem „Die Ohnmacht vor dem Ganzen der Welt“ von Thomas Northoff verfolgen vergleichbare Absichten: es geht um Geschehnisse, die auf kollektive Vorstellungen und Gefühle einwirken, welche wiederum auf die kollektive und die individuelle Wahrnehmung zurückwirken.

DIETER SCHRAGE: geb. 1935 im Ruhrgebiet, seit 1959 in Wien. Künstlerische Tätigkeit, Studium der Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Tätig im Bereich der Kunstförderung der Zentralsparkasse, seit 1979 Kustos im Museum des XX. Jahrhunderts. Umfangreiche volksbildnerische Tätigkeit, unzählige Vorträge und Publikationen zu Themen der Kunst, der Gesellschafts- und Kulturpolitik, der gesellschaftlichen Alternativen. Literarische Arbeiten. Bezirksrat der „Grünen Alternative“ im 7. Bezirk.

THOMAS NORTHOFF: geb. 1947 in Wien. Seit 1982 Schriftsteller. Buchpublikationen: „hirsand“, „Stets ein leichtes Hungergefühl“, „Schmutz & Schund“, „Die Ohnmacht vor dem Ganzen der Welt“. Beschäftigung mit Stadt-Zeichen, Graffiti.

21. 9. MANFRED MAURER: geb. 1958 in Steyr, lebt in Wien. Zuletzt erschienen von ihm „Das wilde Schaf“, Roman und „Furore“, Roman, beide List Verlag. Kippzeit – ein irisches Evangelium: Der Roman besteht aus fünf Büchern, die von drei europäischen Autoren und einem amerikanischen, Preisträger des University College in Dublin allesamt, geschrieben werden. Dabei entsteht ein funkelndes Mosaik aus knapp zweitausend Jahren irischer Geschichte und der Gegenwart des Jahres 1992. Die einzelnen Teile funktionieren wie ein literarisches Kabelfernsehen, sodaß sich der Leser sein eigenes Programm zusammensetzen kann. Irland auf allen Kanälen sozusagen.

ALOIS HOTSCHNIG: geb. 1959 in Kärnten, lebt in Innsbruck. Studium der Germanistik und Anglistik. Freier Schriftsteller. Buchpublikationen: „Aus“, Erzählung. „Eine Art Glück“, Erzählung (alle Luchterhand Verlag). „Leonardos Hände“ (Roman): Der junge Techniker Kurt Weyrath verursacht einen tödlichen Unfall und begeht Fahrerflucht. Die einzige Überlebende, Anna Kainz, liegt im Koma. Um in ihre Nähe zu gelangen, wird Weyrath Rettungsfahrer. Es gelingt ihm, sie gleichsam von den Toten zurückzuholen. Ein Roman über Annäherung und Entfremdung, über die Undurchsichtigkeit von Geschichten, über Verantwortlichkeit, Schuld und Zerstörung. Ein Liebesroman.

23. 9. „Eine Welt, die ausschließlich aus Werbesprüchen, aus Slogans und aus dem Informationsjargon besteht, ist mit Lyrik besser zu ertragen. Die Lyrik hat uralte Traditionen, sie hat schon so viele „Gegenwarten“ überdauert, daß sie auch diese Zeit, in der gerade gelebt wird, auf das Maß ihres Vorübergehens einschränken kann. Darin hat Heinz R. Ungers auf Odysseus anspielende Poesie einen utopischen Hintergrund. Ungers Gedichte erinnern an die klassische Form: in ihnen herrscht eine uralte Ruhe und Stille. Aber sie sind niemals archaisierend, das heißt, sie verkörpern kein Altertum, sondern – listig wie einst Odysseus – beziehen sie sich spürbar auf die Gegenwart. An den Mast geschnürt konnte Odysseus den wunderschönen Gesang der Sirenen hören, ohne daß er ihnen zum Opfer fiel. Der moderne Mensch hat es gelernt, durch Selbstdisziplin, also mehr oder weniger gefesselt, Genüsse zu konsumieren, ohne sich dabei wirklich zu verlieren. Aber es bleibt ein Rest, eine Sehnsucht, sich anders zu verhalten, als dieser Handel es empfiehlt. Damit ist nicht der Ausbruch in die blinde Rohheit gemeint, im Gegenteil: Ungers Gedichte stellen „unterschwellig“ die Frage, ob nicht eine Kultur denkbar wäre, in der man sich diese Tricks der Selbsterhaltung ersparen kann.“

HEINZ RUDOLF UNGER: 1938 in Wien geboren, arbeitete als Schriftsetzer, Verlagsredakteur, Werbetexter und Zeitungsredakteur, seit 1968 freischaffender Schriftsteller. Zahlreiche Theaterstücke, Hörspiele und Lyrik, darunter die Trilogie „Die Republik des Vergessens“ (1987), „Die Proletenpassion“ (1989) und die tollredendsten Gedichte „Mir kommt die Schreibe hoch“ (1988).

24./25. 9. NORBERT BOLZ: geb. 1953 in Ludwigshafen, Studium der Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaft, Professor für Kommunikationstheorie an der Universität Essen. Publikationen: Chaos und Simulation, München 1992; Eine kurze Geschichte des Scheins, München 1991; Theorie der Neuen Medien, München 1990; Stop making Sense, Würzburg 1989; Auszug aus der entzauberten Welt, Würzburg 1989.

PETER HUEMER: Dr. phil., Journalist und Historiker, geb. 1941, Studium der Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1977–1987 Leiter des Club 2 im österr. Fernsehen, seit 1987 Leiter „Gespräche und Diskussionen“ im ORF-Hörfunk. Publikationen: „Sektionschef Robert Hecht und die Zerstörung der Demokratie in Österreich“ (1975), seither eine Vielzahl von Buchbeiträgen zur österr. Geschichte im 20. Jahrhundert. Herausgeber: „Unterwerfung. Über den destruktiven Gehorsam“ (1990).

FRANZ SCHUH: geb. 1947, Dr. phil., Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie; Buchveröffentlichungen: „Das Widersetzliche der Literatur“ 1981, „Liebe, Macht und Heiterkeit“ 1985, „Das phantasierte Exil“ 1991.

ALBERT GERLACH: geb. 1965, seit 10 Jahren im Medienbereich aktiv, journalistische Tätigkeit für den ORF und verschiedene Printmedien im Fachbereich „Computer – Elektronik – Neue Medien“, in den letzten sieben Jahren hauptsächlich als freier Grafiker für zahlreiche Printmedien tätig, seit Anfang 1992 geschäftsführender Gesellschafter der Computer-Consulting und Trainings-Firma MATRIX.

ALFRED ZELLINGER: geb. 1945, Dr. jur., Literat und Publizist, ist als Medienexperte für Wirtschaftsunternehmen tätig. Buchveröffentlichungen u.a.: „Spiel der Konzerne“ 1985, „Liebe als fatale Strategie...“ 1986, „Stadt wolf / Downtown“ 1987, „Das eine Leben im anderen“ 1989, „Die Medienmaschine“ 1992.

28. 9. HEIDI PATAKI: geb. 1940 in Wien, wo sie als Lyrikerin und Essayistin lebt; zahlreiche Publikationen, zuletzt erschienen von ihr Gedichte in „Blauer Streusand“, (Suhrkamp); demnächst erscheint der Gedichtband: „kurze pause“ (Herbstspinger, Wien)

ILSE AICHINGER: geb. 1921 in Wien, wo sie inzwischen wieder lebt; von ihr erschienen 1991 „Gesammelte Werke in acht Bänden“ bei S. Fischer. Sie enthalten: Die größere Hoffnung; Der Gefesselte; Eliza, Eliza; Schlechte Wörter; Kleist, Moos, Fasane; Auckland; Zu keiner Stunde; Versenkter Rat. „Ilse Aichingers trotziges Versessensein auf das Wort und seine Bedeutung, die es hat oder nicht hat, die es haben könnte oder vielleicht einst hatte, dient keinem anderen Zweck als dem genauen, dem richtigen Denken und dem Vermeiden der Phrase. Vor nichts ekelt es die Autorin so sehr wie vor ausgeleiterten Worthüllen. Warum diese Idiosynkrasie? Die Phrase drückt das Allgemeine und Angepaßte aus, fällt es in sich. Phrasen sind das schmierige Kleingeld der Sprache, abgegriffen und abgewetzt durch Zeit und Gebrauch. Beides – die Zeit und der Gebrauch – wirken auf die Worte ein und zerstören sie. Was tun? Man muß die Worte aus ihrem Zusammenhang reißen! Man muß die Sprache gegen den Strich kämmen! Man muß die Zeit aufheben und rückwärts laufen lassen ...“

30. 9. Verknappte Situations-, Stimmungs-, Personenbeschreibungen bei (Enengl), Zitat, Zitatvariation, Assonanz in methodisierter Ordnung (Nigl) und bestechende Kombination von Buchstaben- und Bildzeichen in einer souverän spielerischen Handhabung (Falkner) sind einige der dichterischen Elemente, die an diesem Abend in Lesung und Präsentation zur Geltung gebracht werden. Kommt!

JOSEF ENENGL: geb. 1926, Matura, Universitätsstudien in Graz und Wien. Lyrik, Essays und Studien über bildende Kunst. Buchpublikationen seit 1957. Zuletzt erschienen „Das bewegliche Inventar des Wettbüros“ und „Stenogramme“

GERHARD KOFLER: geb. 1949 in Bozen, ab 1952 in Brixen. Lebt in Wien. Lyriker, Literatur- und Theaterkritiker, Übersetzer. Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung. Buchpublikationen seit 1981 (Südtiroler Extravaganzen). Zuletzt: Mexcaltitán (1989).

GERALD NIGL: geb. 1966 in Graz. Lebt in Wien. Mitglied der Grazer Autorenversammlung.

BRIGITTA FALKNER: geb. 1959. Lebt in Wien.

„Und vieles wird möglich.“

Bank Austria
Z-Länderbank Bank Austria AG



WIEN SKURRIL

Die Fußgängerzone im ersten Bezirk ist zum Focus Wiens geworden. Auf der Kärntnerstraße, auf dem Stephansplatz und am Graben tummeln sich Musiker, Pantomimen, Possenreißer und Weltverbesserer – und beeindrucken ihr Publikum, das ihnen in vielem gleicht. Ein Bildband „der neuen Art“.

ÖS 278,- / DM 39,- / sfr 36,- ISBN 3-85058-075-X

